

St. Chajah

19. September 9. Chor

Er ist zarter, aber viel heller, als sonst die Engel des 9. Chores sind. Denn er steht in der gnadenvollen Lichtbahn des seraphischen Vaters Franziskus, der immerfort den Herrn bittet, die Seinen mit jenen Augen anzusehen, mit denen er selbst zu seinen Lebzeiten vom Herrn angesehen wurde.

St. Chajah steht heute vor uns, der Engel mit dem hochzeitlichen Kleid. Er ist ein Engel des 9. Chores und gehört zu St. Gabriel, dem großen Knecht Gottes, dem Begleiter Mariens, dem Verwalter der Erde, dem Patron der Priester und Mystiker, der Verborgenen und Gottgezeichneten.

Er trägt das hochzeitliche Kleid nicht an sich, er trägt es über seinen Arm gelegt. Er ist vom Herrn hinaus gesandt, zum Hochzeitsmahl zu laden. Der Herr allein weiß, wem das Kleid gilt; der Herr allein weiß, ob Er dieses Kleid wieder so rein vor Seine Augen bekommt, wie Er es St. Chajah mitgab.

Aber da steht die Mutter. Immer steht sie dort, wo der Herr, ihr vielgeliebter Sohn, helfen und heilen soll. Sie steht auch an den Straßen und Zäunen, wo die Armen und Geringen, die Lieblinge des heiligen Franz, die Kranken und Krüppel den Platz haben, den ihnen die lachende Frau Welt zuweist. Ja, dort steht die Mutter, nicht am Tisch dessen, der genug Schüsseln hat, um viele Menschen satt zumachen, nicht nur sich und seine Familie. Und dorthin, an diese Zäune und Straßen, wo die Lieblinge Gottes stehen und liegen, dorthin geht St. Chajah mit seinem hochzeitlichen Kleid.

Der heilige Vater Franz hat schon gewusst um die Zielrichtung der Liebe Gottes und hat seine ganze Seraphs Liebe auch dorthin gerichtet: Zu den fratres minores, die es zu jeder Zeit und an jedem Ort gegeben hat und geben wird, man braucht dazu kein Kapuziner zu sein, ja, nicht einmal eine Tertiarschwester; eine Seraphs Liebe läßt sich gar nicht in Grenzen festlegen. Und darum geht auch der Strahl der Liebe des heiligen Franz von Assisi mit St. Chajah und seinem hochzeitlichen Kleid.

„Chajah“ heißt „Vater“. Die Liebe des Vaters hat das hochzeitliche Kleid geprägt und in die Welt gesandt. Jeden Tag können wir uns in der heiligen Kommunion das hochzeitliche Kleid holen, das strahlende Kleid der Gnaden. Denn schickt nicht auch der Vater die Knechte aus, zum Hochzeitsmahl Seines Sohnes zu laden? So müssen wir hinter St. Chajah die Liebe des Vaters sehen, aber auch die Liebe des Sohnes, Der Selbst das Kleid ist, das unsere Blöße vor dem Vater verdeckt. Der unser Licht und unsere Tür und unser Weg und unser Alles ist. Und wir müssen hinter St. Chajah auch die Liebe des Heiligen Geistes sehen, Der die Liebe ist, Der jene Liebe bringt, die den Seraphim eigen ist, jene Liebe, von der der heilige Apostel Paulus sagt: „Und wenn ich die Sprache der Engel redete ... und hätte die Liebe nicht, so ... nütze es mir nichts.“

So steht St. Chajah hier im Namen aller Schutzengel, die das weiße Kleid dem Täufling bringen; er steht im Namen der Engel der Wandlung zu Gott, die das weiße Kleid wiederbringen; er steht hier im Namen der Mutter, der Unbefleckten, die uns als Jungfrau und Mutter mit dem weißen Kleid zur ewigen Hochzeit schicken wird, sie selber.

Gebet: Heiliger, großer Engel, wollest auch mir das Kleid, das die Liebe des Vaters mir zgedacht hat, behüten und bringen zur rechten Zeit. Amen.

+ + +